

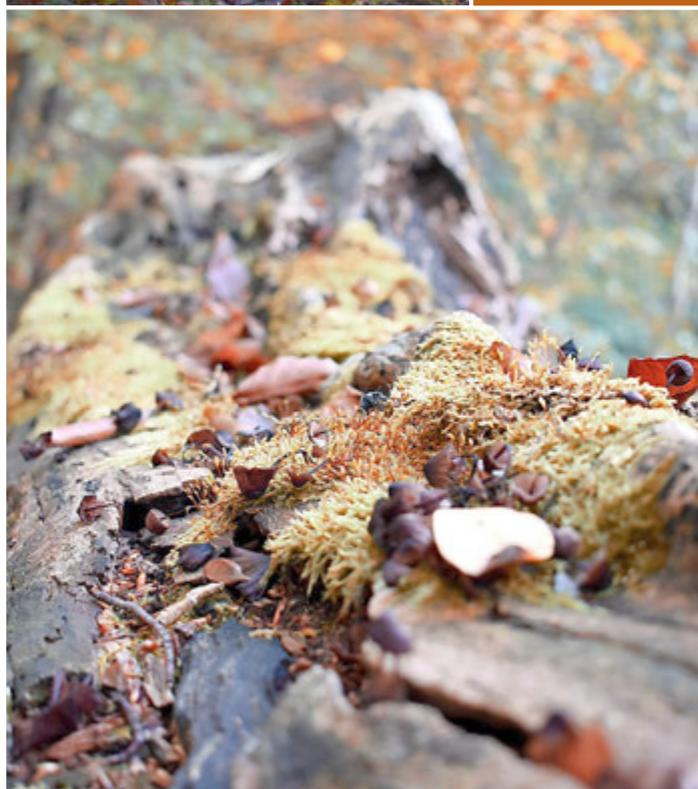
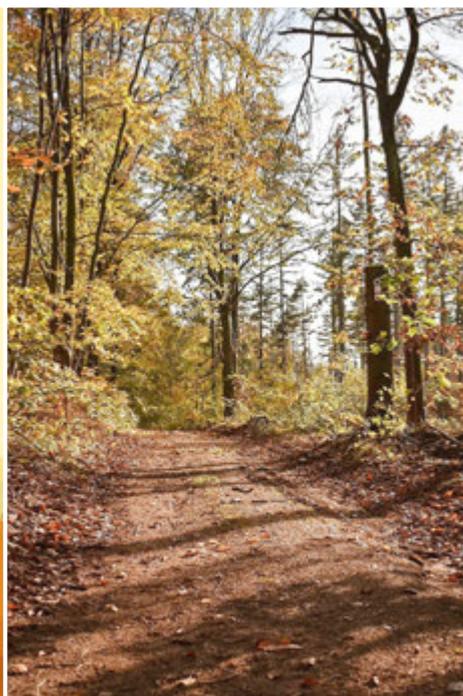
# Amtsblatt der Stadt An der Schmücke

**Gemeinsames Amtsblatt der Stadt An der Schmücke**  
mit den Ortschaften Bretleben, Gorsleben, Hauteroda, Heldrungen, Hemleben, Oldisleben  
und der Gemeinden Etzleben und Oberheldrungen

Jahrgang 2

Freitag, den 2. Oktober 2020

Nummer 19



## Inhaltsverzeichnis des Amtsblattes Stadt An der Schmücke

### Ausgabe 19/2020

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Dienst-, Sprech- und Öffnungszeiten  
sowie wichtige Rufnummern

#### Amtliche Bekanntmachung

##### Gemeinde Etzleben

- Verwaltungskostensatzung

##### Gemeinde Oberheldrungen

- Beschlussprotokoll vom 15.09.2020

#### Aus unseren Vereinen

- Konzert an der Werthmühle
- Rezension zur Ausstellungseröffnung Allstedt
- Sehbehinderte mit dem Förster unterwegs zur Mutterblutbuche
- Sehbehinderte besuchen Barockdorf Bendeleben
- Eröffnung & Ausstellung zur 11. JugendKunstBiennale

#### Kirchliche Nachrichten

- Gottesdiensttermine

#### Informationen

- Beim Medikationsplan "verzettelt"

#### Wissenswertes

- Historisches aus der Ortschaft Oldisleben

## Dienst-, Sprech- und Öffnungszeiten sowie wichtige Rufnummern

### Sprech- und Öffnungszeiten der Stadt An der Schmücke

Am Bahnhof 43, OT Heldrungen in 06577 An der Schmücke

Dienstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr  
Freitag ..... von 09.00 - 11.00 Uhr

#### Sprech- und Öffnungszeiten des Standesamtes

Dienstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr

#### Sprechzeiten / Kontaktdaten des Kontaktbereichsbeamten

Donnerstag ..... von 9.00 - 12:00 Uhr  
Polizeiinspektion Kyffhäuser, Polizeistation Artern  
Bergstraße 4, 06556 Artern/Unstrut  
Telefon: 03466 / 3610

#### Sprechzeiten / Kontaktdaten der Schiedsstelle

Jeden 2. Dienstag im Monat ..... von 17.00 - 18.00 Uhr  
Tel. 034673 / 72-10 (nur zu den Sprech- und Öffnungszeiten)

Diese und weitere wichtige Informationen zur Stadt An der Schmücke finden Sie im Internet unter [www.stadtanderschmuecke.de](http://www.stadtanderschmuecke.de)

### Kontaktdaten der Stadt An der Schmücke

Zentrale: Tel. 034673 / 72-10 und Fax. 034673 / 72-22  
info@anderschmuecke.de

Der Bürgermeister ..... Tel. 034673 / 72-12

#### Sachgebietsleiter

**Haupt- und Ordnungsamt** ..... Tel. 034673 / 72-24  
Sekretariat ..... Tel. 034673 / 72-10  
Vereinsarbeit ..... Tel. 034673 / 72-11  
Personalabteilung ..... Tel. 034673 / 72-23  
Amtsblatt und Beschaffung ..... Tel. 034673 / 72-10  
Kindergartenbetreuung ..... Tel. 034673 / 72-23  
Ordnungsamt ..... Tel. 034673 / 72-132  
Vollzugsdienst. .... Tel. 034373 / 72-131 oder 72-18

Einwohnermeldeamt ..... Tel. 034673 / 72-136  
Standesamt ..... Tel. 034673 / 72-17  
Standesamt und Friedhofsverwaltung ..... Fax 034673 / 72-15  
Friedhofsverwaltung ..... Tel. 034673 / 72-21  
Bauamt und Liegenschaften ..... Tel. 034673 / 72-25  
Beiträge und Sondernutzung ..... Tel. 034673 / 72-138  
Steuerverwaltung ..... Tel. 034673 / 72-16  
Mieten und Pachten ..... Tel. 034673 / 72-26  
Haushalt ..... Tel. 034673 / 72-26  
Kasse und Vollstreckung ..... Tel. 034673 / 72-14 oder 72-20

### Sprechzeiten und Kontaktdaten der Ortschaften und der erfüllenden Gemeinden Etzleben und Oberheldrungen

#### Ortschaft Bretleben

Donnerstag im 14-tägigen Rhythmus von 17.00 Uhr - 18.00 Uhr  
..... Tel. 034673/78731  
..... Handy 0152/04315322

#### Ortschaft Gorsleben

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat .. von 17.00 Uhr - 19.00 Uhr  
(oder nach Vereinbarung) ..... Tel. 0174/4867971

#### Ortschaft Hauteroda

Jeden 1. Dienstag im Monat ..... von 17.00 Uhr - 18.00 Uhr  
..... Tel. 0172/3759580

#### Ortschaft Heldrungen

Dienstag ..... von 16.00 Uhr - 18.00 Uhr  
..... Tel. 034673/70910  
..... Fax: 034673/70922

#### Ortschaft Hemleben

Jeden 1. Montag im Monat ..... von 17.00 Uhr - 19.00 Uhr

#### Ortschaft Oldisleben

Dienstag ..... von 16.00 Uhr - 18.00 Uhr  
Donnerstag ..... von 12.00 Uhr - 13.00 Uhr  
..... Tel. 034673/91388

#### Gemeinde Etzleben

Sprechzeiten nur nach Vereinbarung

#### Gemeinde Oberheldrungen

(Termine nur nach Vereinbarung) ..... Tel. 0151/59118159

### Sprech- und Öffnungszeiten der Bibliotheken

#### Ortschaft Heldrungen

Montag ..... von 10.00 - 12.00 Uhr  
Dienstag ..... von 14.00 - 18.00 Uhr

#### Gemeinde Oberheldrungen

Jeden 1. Mittwoch im Monat ..... von 16.00 - 18.00 Uhr

### Kontaktdaten der Schwimmbäder

Nur während der Freibadsaison erreichbar!

Naturschwimmbad in Heldrungen ..... Tel. 034673 / 78178  
Freibad in Oldisleben ..... Tel. 0151 / 56989522  
Freibad in Oberheldrungen / Harras ..... Tel. 0151 12750200

### Sprech- und Öffnungszeiten des Abwasser- zweckverbandes „Thüringer Pforte“

Karl-Marx-Str. 12, OT Oldisleben in 06578 An der Schmücke  
(Etage 1 Zimmer 4-9)

Dienstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr

### Kontaktdaten des Abwasser- zweckverbandes „Thüringer Pforte“

Zentrale/Sekretariat ..... Tel. 034673 / 99879  
..... Fax 034673 / 91462  
**Werkleiter** ..... Tel. 034673 / 99877  
Finanzen ..... Tel. 034673 / 99878  
Gebühren und Kasse ..... Tel. 034673 / 91461  
Niederschlag und Fäkalschlamm ..... Tel. 034673 / 91463

Störfälle können außerhalb der Dienstzeiten und am Wochenende unter der Tel. 034673 / 168764 gemeldet/angezeigt werden.

**Blinden- und Sehbehindertenverband  
des Kyffhäuserkreises**

*Der Blinden- und Sehbehindertenverband hilft durch Beratung  
den Betroffenen und ihren Angehörigen.*

**Sprechzeiten:**

wöchentlich jeden Dienstag ..... von 09.00 - 12.00 Uhr  
im Landratsamt Kyffhäuserkreis, Sondershausen, Markt 8  
Jeden 1. Donnerstag im Monat ..... von 10.00 - 12.00 Uhr  
im Rathaus Artern, Markt 14

**Außensprechstunde Thüringer Forstamt  
Sondershausen**

Ort: Stadt An der Schmücke, Am Bahnhof 43,  
OT Heldringen in 06577 An der Schmücke  
im Zimmer 8

jeden 2. Dienstag  
im Monat.....von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Gemeinde Etzleben**

**Verwaltungskostensatzung**

**der Gemeinde Etzleben**

Aufgrund der §§ 19 Abs. 1 und 21 der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (ThürKO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Januar 2003 (GVBl. S. 41), zuletzt mehrfach geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 11.06.2020 (GVBl. S. 277, 278), der §§ 1, 2 und 11 des Thüringer Kommunalabgabengesetzes (ThürKAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. September 2000 (GVBl. S. 301), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Oktober 2019 (GVBl. S. 396) sowie des Thüringer Verwaltungskostengesetzes (ThürVwKostG) in der Fassung vom 23. September 2005 (GVBl. S. 325), zuletzt geändert durch Artikel 56 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GVBl. S. 731, 769), hat der Gemeinderat der Gemeinde Etzleben in der Sitzung vom 20.07.2020 die folgende Verwaltungskostensatzung beschlossen:

**§ 1**

**Anwendbarkeit des Thüringer Verwaltungskostengesetzes und des allgemeinen Verwaltungskostenverzeichnisses**

Das Thüringer Verwaltungskostengesetz (ThürVwKostG) und das allgemeine Verwaltungskostenverzeichnis der Thüringer Verwaltungskostenordnung (ThürVwKostO), beide in der jeweils gültigen Fassung, werden für den eigenen Wirkungskreis der Gemeinde Etzleben für anwendbar erklärt.

**§ 2**

**In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten**

- (1) Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
- (2) Gleichzeitig tritt die Verwaltungskostensatzung der Gemeinde Etzleben vom 05.02.2004 außer Kraft.

Etzleben, den 10.09.2020  
Michael Boldt  
Bürgermeister

(Siegel)

Der Aufsichtsbehörde vorgelegt am: 02.09.2020  
von dieser gewürdigt am: 08.09.2020  
bekanntgemacht am: 02.10.2020



**Gemeinde Oberheldringen**

**Beschlüsse  
des Gemeinderates Oberheldringen**

**03. Sitzung am 15.09.2020**

**Beschluss Nr. B 2020/0007 (Vorlagen-Nr. V 2020/0011)**

**Gegenstand der Beschlussvorlage**

Beschluss zur 1. Änderungssatzung zur Hauptsatzung der Gemeinde Oberheldringen

**Beschluss**

Der Gemeinderat Oberheldringen beschließt die als Anlage beigefügte 1. Änderungssatzung zur Hauptsatzung der Gemeinde Oberheldringen.

**Beratungsergebnis**

Aufgrund § 38 ThürKO waren 0 Mitglieder des Gemeinderates von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Der Beschluss wurde **angenommen**.

Sollstimmen: .....	9
Ist-Stimmen: .....	7
angenommen lt. Antrag: .....	6
angenommen mit Änderung: .....	0
Antrag abgelehnt: .....	0
Stimmenthaltungen: .....	0

**Beschluss Nr. B 2020/0008 (Vorlagen-Nr. V 2020/0010)**

**Gegenstand der Beschlussvorlage**

Übernahme der Aufgabe des Breitbandausbaus für die letzten unterversorgten Adressen (weniger 30 Mbit/s) gemäß § 87 Abs. 3 ThürKO durch den Kyffhäuserkreis

**Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt, zum Zwecke der Umsetzung der Richtlinie des Bundes „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 22.10.2015, in der Version vom 28.11.2019, die Übernahme der nachfolgenden Aufgaben im Zuge des Breitbandausbaus gemäß § 87 Abs. 3 der Thüringer Kommunalordnung in der Fassung vom 28. Januar 2003, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 10.04.2018, als eigene Aufgabe auf den Kyffhäuserkreis zu übertragen, da dies das Leistungsvermögen der Gemeinde übersteigt.

Über das Markterkundungsverfahren hinaus werden alle notwendigen verwaltungstechnischen Schritte einschließlich der notwendigen Vollzugslegitimation zur Beantragung der Zuwendung, Ausschreibung und Vergabe sowie Zuwendungsabwicklung (Erstellung des Verwendungsnachweises nach 7 Jahren) mit allen Befugnissen auf den Kyffhäuserkreis übertragen. Der Kyffhäuserkreis kann sich bei der Erfüllung dieser Aufgabe Dritter bedienen.

Die noch unterversorgten und förderfähigen Adressen im Gemeindegebiet/ Stadtgebiet sollen mit 1 Gbit/s symmetrisch ausgebaut werden, um eine stabile Versorgung aller Anschlussnehmer von mindestens 50 Mbit/s im Download, mindestens jedoch mit 30 Mbit/s im Download, zu ermöglichen. Die entsprechenden Festlegungen der NGA-Rahmenrichtlinie vom 15.06.2015, der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 22.10.2015 in der überarbeiteten Version vom 28.11.2019, und der Thüringer „Breitbandausbaurichtlinie“ vom 28.05.2019 mit der letzten Änderung vom 28.04.2020 sind bei der Aufgabenerfüllung umfassend zu berücksichtigen.

Der Zuwendungsantrag stützt sich entsprechend der Richtlinie des Bundes in Punkt 3.1 auf die Förderung einer Wirtschaftlichkeitslücke.

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt auf Grundlage der Richtlinie des Bundes „Förderung der Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 22.10.2015 in der überarbeiteten Version vom 28.11.2019, und der Thüringer „Breitbandausbaurichtlinie“ vom 28.05.2019 mit der letzten Änderung vom 28.04.2020 unter Berücksichtigung der von den Gemeinden zu erbringenden erforderlichen Eigenmittelbeiträge.

Die Gemeinde gewährleistet, dass der Eigenmittelbeitrag durch sie erbracht und mit Fälligkeit dem Kyffhäuserkreis zur Verfügung gestellt wird.

Wenn wesentliche Änderungen der Verhältnisse, die zu der Aufgabenübertragung geführt haben, eintreten, ist dieser Beschluss entsprechend anzupassen.

Die Aufgabenübertragung auf den Landkreis endet mit der durch die Bewilligungsbehörde im Rahmen der abschließenden Erfolgskontrolle zum Jahresende nach Abschluss des Förderprogramms festgestellten Konformität der im Rahmen der Antragstellung definierten sowie der durch den Förderbescheid und seine Nebenbestimmungen festgelegten Ziele des geförderten Projekts.

Ergibt sich zum Ende des Projekts eine Deckungslücke, wird der notwendige Betrag durch die übertragene Gemeinde bis zum Ende des zweiten, auf die tatsächliche Erfolgskontrolle folgenden Jahres ausgeglichen.

**Beratungsergebnis**

Aufgrund § 38 ThürKO waren 0 Mitglieder des Gemeinderates von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Der Beschluss wurde **angenommen**.

Sollstimmen: .....	9
Ist-Stimmen: .....	7
angenommen lt. Antrag: .....	6
angenommen mit Änderung: .....	0
Antrag abgelehnt: .....	0
Stimmenthaltungen: .....	0

bei Familie Holzapfel aus Dresden, sowie bei Familie Hauschild, Familie Stang aus Etzleben/Gorsleben und Familie Kleinhans aus Hof deren Kinder sich, gewiss mit einer gehörigen Portion Lampenfieber, dem Publikum stellten und ihre Musik gekonnt darboten.

Erik Schramm  
Etzleben - unser Dorf e.V.



Fotos: Erik Schramm

**Aus unseren Vereinen**

**Konzert an der Werthmühle am 12. September 2020**

Ruhig liegt die Werthmühle und nur langsam verfliegt der morgendliche Dunst. Die ersten Sonnenstrahlen durchbrechen das Blätterdach der alten Linde und der Kastanien am Mühlgraben. Irgendwo hämmert verhalten ein Specht und ein leises Rascheln im Unterholz verrät, dass man an der Mühle nicht wirklich ganz allein ist. Das war am Abend zuvor völlig anders.

Sehr zum Leidwesen des Waschbären in der alten Linde, bevölkerten knapp 100 Besucher die Ruinen der Mühle und störten seinen abendlichen Tagesablauf gehörig.

Zur Mühle eingeladen hatte der Heimatverein „Etzleben- unser Dorf e.V.“ und sich damit einen langegehegten Wunsch erfüllt – ein Mühlenabend mit Konzert.

Aber es sollte nicht die Musik aus der Konserve oder die von Spotify sein. Nein richtige Instrumente, angefangen vom Cello über Violine, von Klarinette zu Akkordeon und Keyboard erklangen. Dank der Musikerfamilie um Hubert Hauschild aus Etzleben reisten die Besucher musikalisch von der Klassik bis in die Moderne, liebevoll geführt durch Ehefrau Angela. Dass dann die Etzlebener Senioren-Wandergruppe sich mit einen extra für den Mühlenabend gedichteten und komponierten Liedstück als Chor gelungen versuchte, sorgte dann endgültig für eine gehörige Portion Applaus.

Und spätestens bei dem Klassiker My Way war die eine oder andere verstohlene Träne in den Augen der Besucher zu sehen. Aber nicht nur der Muse wurde gehuldet. Auch das Historische kam nicht zu kurz. Auf einer geführten Wanderung von der Etzlebener Lossabrücke bis zur Mühle konnten sich die interessierten Besucher in die Zeiten zurückversetzen lassen, als die Werthmühle noch eine Mühle war und sich die Unstrut und die Lossa umgebändigt durch das Etzlebener Ried schlängelten.

Jedoch was wäre das schönste Fest, wenn der Magen knurrt und die Kehle staubtrocken bleibt. Abhilfe schafften die Frauen des Etzlebener Heimatvereins. Hübsch behandschuht und die Desinfektion immer im Reichweite servierten sie Deftiges vom Grill und Getränke für kleines Geld.

Nicht verwunderlich, dass die letzten Besucher sich erst weit nach Einbruch der Dunkelheit auf den Heimweg nach Etzleben und Gorsleben, nach Büchel und Griefstedt, nach Hemleben und Hauteroda machten.

Still wurde erst nach Mitternacht, nachdem die Bänke zusammengebaut und verladen waren. Endlich auch Zeit für Herrn Waschbär, vorsichtig aus seiner Linde zu kraxeln und sich dann auf die Suche nach dem einen oder anderen verlorenen Brötchen zu machen oder ganz und gar ein Würstchenrest zu ergattern. Etzleben - unser Dorf e.V. bedankt ausdrücklich bei seinen fleißigen Helfern vor und hinter den Kulissen. Ganz besonders aber

**Rezension zur Ausstellungseröffnung**

**„Dreieck, Rechteck, Kreis, Quadrat - Bauhausreferenzen des Kurses Bildnerisches Gestalten“ (bis 29.11.2020) auf Schloss Allstedt am 13.9.2020, 15:00 Uhr**

Am Tag des offenen Denkmals (13. September, 15:00 Uhr) eröffnete der Erwachsenen-Malkurs vom Panorama Museum „Bildnerisches Gestalten“ auf der Burg & Schloss Allstedt seine Ausstellung „Dreieck, Rechteck, Kreis, Quadrat - Bauhausreferenzen des Kurses Bildnerisches Gestalten“ (bis 29.11.2020). Das Bauhausjubiläum 2019 war Anlass für eine intensive Auseinandersetzung des Kurses mit der Gestaltungslehre des Bauhauses, der strikten Formenanalyse und der Auseinandersetzung mit der Wirkung von Form- und Farbkontrasten sowie den unterschiedlichen Kompositionsmöglichkeiten. Nach einer profunden Einführung durch die Kunsthistorikerin Johanna Huthmacher ging es ans Komponieren. Dazu waren unterschiedlich große Dreiecke, Quadrate und Kreise auf einer Fläche hin- und herschieben und die so entstandenen Kompositionen zu analysieren. Anfangs ging es nur um Ruhe und Bewegung einer Komposition. Bald schon kamen sehr persönliche inhaltliche Assoziationen hinzu. Es wurden also verschiedene Varianten spielerisch erkundet und in der Gruppe diskutiert. Eine dieser gefundenen Varianten wurde dann auf Papier übertragen und mit Aquarellfarben farbig ausgedeutet, wobei auch hier das Primat auf reine Grundfarbigkeit der Elementarformen gelegt wurde. Das bedeutete nun

die Komposition so zu modifizieren, dass durch die Farbigkeit der Formen nicht der Bildorganismus gesprengt wurde. Für die malbegeisterten Laien des Kurses war das eine ziemliche Herausforderung. Abhängig von der Experimentierlust entstanden dann mehr oder weniger ausgereifte Kompositionen, die letztlich auf die Leinwand gebracht wurden, wobei auch hierbei eine eher experimentelle Herangehensweise angestrebt wurde, um unterschiedlichste Oberflächenstrukturen und Farbwirkungen zu erzielen. Am Ende entstanden eine Reihe Malereien, die nun nicht wie eine Neuerung von Werken Moholy Nagys, Georg Muches, Johannes Itens oder Wassily Kandinskys anmuten, trotzdem eine höchst individuelle Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe sind. Im hinteren Teil der Ausstellung werden zusätzlich freiere, assoziative Adaptionen einzelner Werke von Bauhausmeistern wie „Der Marsianer“ von Uta Zweig, die sich ebenso wie Angela Böhme mit ihrem „Nemo“ auf ein Werk des Bauhausmeisters Paul Klee bezog, sowie freiere Variationen zur ursprünglichen Aufgabenstellung gezeigt.

Der Besuch der Vernissage am vergangenen Sonntag war wegen der Corona-Pandemie strikt limitiert und nur auf Voranmeldung möglich, wodurch der Kreis von vornerein beschränkt auf die KursteilnehmerInnen und deren Freunde und Angehörige war. In einem abgesperrten Teil des Burghofes begrüßte Bürgermeister Jürgen Richter die Anwesenden nach einem musikalischen Auftakt von Lara und Nicole Schaefer am Klavier und Cello. Frau Becker vom Schlossmuseum begrüßte die Gäste stellvertretend für den krankheitsbedingt abwesenden Direktor Dr. Adrian Hartke. Dann war es an Kursleiter und Museumspädagogen Fred Böhme einiges zum Bauhaus, dem Kurs und dem in der Ausstellung vorgestellten Kurs-Projekt zu sagen. Erst dann bestand die Möglichkeit für die Anwesenden einen Blick in die kleine Schau zu werfen. Sicher ist die Ausstellungsfläche nicht sehr groß und die Werke hängen deshalb dicht gedrängt. Auch ein Ausstellungsbeleuchtungssystem könnte die Werke an trüben Tagen noch besser zur Geltung bringen. Trotzdem freute sich der Kursleiter für diese Präsentationsmöglichkeit in den altherwürdigen Mauern dieser Burg. Ist sie doch ein zusätzlicher Ansporn für die KursmitgliederInnen künstlerisch weiterzumachen.

Fred Böhme

Fotos: Angela Böhme



## Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen e. V.

Kreisorganisation Kyffhäuserkreis

### Sehbehinderte mit dem Förster unterwegs zur Mutterblutbuche

Heute war es endlich soweit. Nach zwei vergeblichen Versuchen trafen wir uns mit dem Revierförster Hubert um zum Standort der Mutterblutbuche zu fahren. Unser Konvoi von 5 Fahrzeugen fuhr von Berka in den Possenwald. Nach 6 km waren wir fast da. Nun ging es ungefähr 250 m zu Fuß bis zum Standort der ehemaligen Mutterblutbuche. Wir nahmen auf den Bänken oder dem Rollator Platz.

Herr Hubert, der Revierförster des Possenreviers, begann mit seinen Ausführungen in der Zeit vor einigen hundert Jahren. Er erläuterte, wie die geologischen Besonderheiten des Possens die Ansiedlung verschiedener Bäume beeinflussten. In der Waldpflege geht es darum, 100 - 200 Jahre in voraus zu denken und entsprechend vorausschauend zu handeln.

Die Fürsten brauchten früher den Wald in erster Linie zur Jagd des Wildes und zur Versilberung ihres aufwendigen Lebensstils. Der Wald wurde gnadenlos ausgebeutet. An Aufforstung dachte damals keiner. Erst geraume Zeit später, unter Günther Friedrich Carl dem II (1801 - 1889) wurde über eine ertragsorientierte Nutzung des Waldes nachgedacht, der Forstfachmann Eduard Michel wurde angestellt und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit des Waldes eingeleitet. Aber die Klimaerwärmung bringt zusätzlich Probleme.

Hier im Possenwald entstand ca. 1680 durch eine Mutation einer Rotbuche die erste Blutbuche. Von ihr und den Nachkömmlingen wurden weitere rotfarbene Buchen, meist durch Aufpfropfung, gezüchtet. Diese Besonderheit wurde in andere Länder der Welt exportiert. So sollen fast alle auf der Welt vorkommende Exemplare von der Blutbuche bei Sondershausen stammen. Das Leben der Mutterblutbuche ging 1926 zu Ende. Hier am selben Ort wurde durch den Verein „Statt Urwald - Kulturwald Possen Hainleite e. V.“ im August 2018 eine neue Blutbuche gepflanzt. Zwei Bänke laden zum Verweilen ein und die Geschichte ist auf einer Tafel nachlesbar. Somit hat Sondershausen ein weiteres Ziel für Wanderer oder Radfahrer, mitten in der Natur.





Foto: W. Rasch

Herzlichen Dank an Herrn Hubert für seine interessanten anschaulichen Erklärungen.

Unsere Gruppe von der Kreisorganisation Kyffhäuserkreis fuhr anschließend zum Restaurant „Jagdschloß“ auf dem Possen, um im Freien bei Kaffee, Kuchen oder Eis den schönen Nachmittag ausklingen zu lassen.

**Sehbehinderte oder Blinde, sowie deren Angehörige können uns zur Zeit nur telefonisch unter 036020 73518 oder 03632 50365 erreichen.**

**Siehe auch [www.bsvt-kyf.de](http://www.bsvt-kyf.de)**

**- Wir helfen gern -**

### Sehbehinderte besuchen Barockdorf Bendeleben

Ja sie haben richtig gelesen, das kleine Dorf zwischen Rottleben und Bad Frankenhausen, an dem man meist einfach vorbeifährt, hat viel Sehenswertes zu bieten. Deshalb ist es auch eine Außenstelle der Bundesgartenausstellung 2021 von Erfurt.

Die Gruppe des Blinden- und Sehbehindertenverbands des Kyffhäuserkreises besuchte zunächst die Orangerie in Bendeleben. Herr Brückner vom Denkmal- und Geschichtsverein informierte uns über das Dorf mit seinen Sehenswürdigkeiten. Der Geheimrat von Uckermann ließ hier im 18. Jahrhundert viele barocke Gebäude errichten. Da ist neben der jahrelang mühevoll sanierten Orangerie mit Kräutergarten und Obstwiese auch das Uckermansche Schloss, die St.Pankratius Kirche oder der von einer Mauer umgebene Schlosspark mit seltenen Bäumen, sieben Teichen und einem römischen Bad zu sehen. Und das sind nicht alle Besonderheiten. Unweit vom Dorf endet der sogenannte Möchstunnel. Durch ihn wurde in Göllingen Wasser der Wipper abgezweigt um dies nach Bad Frankenhausen weiterzuleiten.

Fotos: W. Rasch



Das alles lässt sich nicht an einem Tag erkunden. Bis zur Bundesgartenschau, 28.4 bis 10.10.2021, wird es noch manche Verschönerungen geben. Ein Besuch des Barockdorfes lohnt aber schon oder gerade jetzt, ohne viele Touristen. Gruppen sollten sich vorher anmelden.

Wir danken Herrn Brückner für die interessanten Ausführungen. Es war eine Bereicherung unseres Vereinslebens.

**Wer sehbehindert ist und an unserem Vereinsleben teilhaben möchte, melde sich bei uns. (036020 73518 oder 03632 50365)**

**Siehe auch [www.bsvt-kyf.de](http://www.bsvt-kyf.de)**

## Rezension

### zur Eröffnung & Ausstellung zur 11. JugendKunstBiennale des Städtenetzes SEHN am 17. September, 18:00 Uhr im Kunsthof Friedrichsrode

Die Sonne schien im Corona-Jahr auch am 17. September und erst recht im Künstlerdörfchen Friedrichsrode. In den Bergen der Südharzregion gelegen, war das allerdings kein Garant für einen warmen Spätsommerabend. Trotzdem pilgerten Kinder und Eltern massenhaft am späten Nachmittag dieses Tages dorthin. Auf der Wiese unterhalb des ehemaligen Kuhstalls, der jetzt vom Team des Kunsthofes als Konzert- und Ausstellungshaus genutzt wird, war ein größeres Areal eingezäunt und zahlreiche auf Sicherheitsabstand platzierte Bänke und Stühle erwarteten dort die Besucher. Es war der Tag der Ausstellungseröffnung und der Preisvergabe zur 11. JugendKunstBiennale des Städtenetzes SEHN, eines Kunstwettbewerbs für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 25 Jahren aus ganz Nordthüringen. Mehr als 300 Menschen bevölkerten letztlich als bunte Tupper die grüne Wiese und lauschten erwartungsvoll nach der Begrüßung durch den Kunsthofchef Thomas Kümmel den sehr persönlichen Worten der Kulturstaatssekretärin Tina Beer und dem Grußwort von Dr. Michael Grisko von der Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen. Marion Kaps, Leiterin des Organisationsstabes der JugendKunstBiennale von der Regionalplanung Nordthüringen wies auf die dieses Mal überaus rege Teilnahme hin, denn es wurden mehr als 350 Werke eingereicht. Das waren hundert mehr als bei der letzten. Natürlich war das mit einem erheblich größeren Aufwand bei der Kuratierung der Ausstellung und der Preisträgerauswahl für das Jury-Team verbunden, führte allerdings auch zu einer deutlichen Niveau-Steigerung. Diesen Festakt umrahmten stimmungsvoll das Duo Katrin Deichstetter (Violine) & Klaus-Dieter Weigert (Gitarre) mit Instrumentalmusik und der junge Rapper Lenart Hattenhauer mit bissigen Sprechtexten. Dann endlich war es soweit: Es wurden die Preisträger bekannt gegeben. Dieses Mal wurden ihnen nicht die Hände ausgiebig geschüttelt und die Urkunden und Preise überreicht, vielmehr kamen sie vor zur Tribüne, knicksten artig oder winkten dem Beifall spendende Publikum zu, gingen dann zur Wäscheleine, wo ihre Urkunden im Wind wie Fähnchen flatterten, lösten sie von der Leine und holten sich ihren Umschlag mit dem Preis bei einem nahen Tischchen ab. Als dann endlich die Ausstellung für die Besichtigung freigegeben wurde und sich eine lange Schlange vor dem Kunststall bildete, weil die Corona-Beschränkungen und die damit verbundenen Abstandsregeln es lediglich gestatteten, dass 40 Besucher gleichzeitig durch die Wandelgänge der Ausstellung spazierten, da war es schon empfindlich kalt und nicht jede Besucherin und jeder Besucher waren auf diese Temperaturen eingestellt. Trotzdem lief alles sehr geordnet ab und es gab kaum Maskenverweigerer. Bei hundert verschiedenen Ausstellern, die in der Schau mit Werken vertreten sind, ist es wohl nicht verwunderlich, dass sie ein überaus vielfarbiges Bild ergibt, aus dem jeder seine Favoriten pickt. Das Spektrum reicht von der anarchisch-wilden Kinderzeichnung bis zur fast schon reifen Kunstäußerung jugendlicher Aussteller. Einerseits war da der kuriose „Familienausflug“ der Neunjährigen Anastasia Weide, die einen hohen grünen Hügel mit sommerlich blauen Himmel malte und davor ihre vierköpfige Familie winzig klein platzierte, die zusammen mit ihrem Hund im Gänsemarsch dort entlang wanderte, wobei ihre kindlich naive Figurenauffassung einen lebhaften Kontrast zur Landschaft bildete. Am anderen Ende der Skala stand dann die surreal perfekte Arbeit der 16-jährigen Paula Heinrich aus Artern, die ihre prägnante Graphitzzeichnung mit einem auf dem Kopf stehenden Mädchen-Porträt und einem

Hirsch- und einem Katzenschädel mit dekorativ-wuchernden roten Blütenelementen im Kartoffeldruckverfahren verzierte - eine überragende Arbeit, die wie ein stiller Solitär diese Schau veredelt. Wunderbar auch die expressionistisch anmutende Farbigkeit des „Chamäleons“ der Neunjährigen Eva Hlawaty aus Mühlhausen, die Franz Marc sicher begeistert hätte, die zwei ebenso prächtigen Figurinen des „Triadischen Quartetts“ – eine Oskar-Schlemmer-Hommage, das hier aus Platzgründen leider zum Duo geschrumpft werden musste. Daneben krakelige Familienbildnisse, fantasievolle Dada-Schuhe, eine gelungene Cranach-Variation mit treffsicherer Beobachtung und naiv gebrochener Detailsicht in Ehrfurcht gebietendem Goldrahmen, Aniks Smolkas sehr hellsichtige Selbstporträtserie, oder Ronja Petzls poetisch-verspielter „Mondaufgang“ mit der an Hundertwasser erinnernden, bunt wuchernden Stadt hinter und auf dem großen Feininger-Viadukt. Es gibt viel zu entdecken in der Schau, die an dieser Stelle nur noch bis zum 29. September zu sehen sein wird und dann ab 6. Oktober in Sondershausen in der Galerie am Schlossberg ihre Fortsetzung findet.

Fred Böhme



Kurz vor Beginn



Anastasia Weide vor ihrem Bild



Ronja Jankowiak vor ihrem Werk

Fotos: Fred Böhme



Kulturstaatssekretärin Tina Beer begrüßt

## Kirchliche Nachrichten

### Gottesdiensttermine

#### Pfarrbereich Heldrungen

- Alle Termine unter Vorbehalt! -

#### Ev. Kirchengemeinde Heldrungen

**Sonntag, d. 04.10.2020**

09.00 Uhr Gottesdienst/Erntedank

**Sonntag, d. 11.10.2020**

09.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

**Sonntag, d. 18.10.2020**

09.00 Uhr Gottesdienst

**Ev. Kirchengemeinde Hauteroda****Sonntag, d. 04.10.2020**

10.30 Uhr Erntedankgottesdienst

**Ev. Kirchengemeinde Hemleben****Sonntag, d. 04.10.2020**

14.00 Uhr Erntedankgottesdienst

**Sonntag, d. 18.10.2020**

14.00 Uhr Kirmesgottesdienst mit Abendmahl

**Ev. Kirchengemeinde Etzleben****Sonntag, d. 11.10.2020**

10.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl

**Ev. Kirchengemeinde Oberheldrungen****Sonntag, d. 18.10.2020**

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

*- Alle Termine unter Vorbehalt! -***Informationen****BARMER informiert****Beim Medikationsplan „verzettelt“ – Informationsdefizite auf Kosten der Patientensicherheit**

Erfurt, 8. September 2020 – Der Informationsaustausch zwischen Krankenhäusern und Arztpraxen weist oft Defizite auf. Darauf macht die BARMER Thüringen aufmerksam. Beim Übergang zwischen dem stationären und ambulanten Bereich werden insbesondere behandlungsrelevante Informationen zur Medikation häufig nicht in ausreichendem Maße weitergegeben, so das zentrale Ergebnis des aktuellen Arzneimittelreports der BARMER. „Patientinnen und Patienten sind unnötigen Risiken ausgesetzt, wenn wichtige Informationen nicht oder nur lückenhaft übermittelt werden“, sagt Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER Thüringen.

Besonders gefährdet seien chronisch Kranke und Menschen, die mehrere Medikamente einnehmen.

Ursache der Informationsdefizite ist aus Sicht der BARMER weniger der einzelne Arzt, als vielmehr der unzureichend organisierte und nicht adäquat digital unterstützte Prozess einer sektorenübergreifenden Behandlung. „Es gilt, nachzubessern, um die Risiken für Patienten auf ein Minimum zu beschränken und die Arbeit der Ärzteschaft zu erleichtern. Offenbar erreicht der erst 2016 eingeführte bundeseinheitliche Medikationsplan noch nicht, was damit vorgesehen war. Ein Instrument für mehr Sicherheit und Transparenz in der Arzneimitteltherapie kann die elektronische Patientenakte (ePA) sein, die alle gesetzlich Krankenversicherten ab Januar 2021 freiwillig nutzen können“, so BARMER-Landeschefin Birgit Dziuk.

**Fehlende Medikationspläne bei Krankenhaus-Aufnahme**

Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik werden jährlich etwa 580.000 Menschen in Thüringer Krankenhäusern operiert. Hochrechnungen der BARMER Thüringen haben ergeben, dass rund 265.000 davon Patientinnen und Patienten sind, die fünf oder mehr Medikamente gleichzeitig und andauernd einnehmen. Gerade bei diesen sogenannten Polypharmazie-Patienten kommt es bei der Aufnahme ins und der Entlassung aus dem Krankenhaus häufig zu Informationslücken. So hatten den Report-Ergebnissen zufolge nur 29 Prozent der Patienten bei der Klinikaufnahme den bundeseinheitlichen Medikationsplan, der Informationsverluste zwischen Ärzten verhindern soll. Ab drei Medikamenten, die gleichzeitig und andauernd eingenommen werden, hat jeder Patient Anspruch auf den bundeseinheitlichen Medikationsplan. Zudem verfügten 17 Prozent über gar keine aktuelle Aufstellung ihrer Medikamente. Immerhin 54 Prozent der Befragten hatten zwar einen Medikationsplan, jedoch nicht den bundeseinheitlichen, der auch digital ausgelesen werden kann. Das geht aus einer Befragung von bei der BARMER versicherten Polypharmazie-Patienten über 65 Jahren hervor. Vorhandene Medikationspläne waren demnach häufig unvollständig. „Patientinnen und Patienten erwarten, dass die Aufnahme in ein Krankenhaus als hunderttausendfacher Prozess sicher und strukturiert abläuft. Es muss verhindert werden, dass sie aufgrund von Informationsdefiziten zu Schaden kommen“, sagt BARMER-Landeschefin Birgit Dziuk.

**Optimierungsbedarf in Thüringen besonders angezeigt**

Thüringens Bevölkerung ist mit durchschnittlich 47,2 Jahren die zweitälteste in ganz Deutschland, weswegen die BARMER im Freistaat besonderen Optimierungsbedarf sieht. Bereits jetzt sind mehr als die Hälfte der in Thüringer Krankenhäusern behandelten Patienten 65 Jahre und älter. Mit zunehmendem Alter steigt für viele Menschen die Anzahl an verordneten Medikamenten. Somit wird es künftig noch mehr Patienten mit Polypharmazie geben, die im Krankenhaus behandelt werden.

**Patienten werden häufig nicht informiert**

„Die Zeiten, in denen Patienten ausschließlich vertrauende Kranke waren, sind lange vorbei. Patienten treten heutzutage als selbstbewusste Beitragszahler und kritische Verbraucher auf. Viele informieren sich über ihre Krankheit und wollen aktiv in Therapie-Entscheidungen eingebunden werden“, sagt Birgit Dziuk. Angesichts dessen sei es erschreckend, dass über 30 Prozent der von der BARMER Befragten angeben, dass ihnen die Arzneitherapie vom Arzt nicht erklärt worden sei. Jeder dritte Patient mit im Krankenhaus geänderter Therapie habe zudem vom Krankenhaus keinen aktualisierten Medikationsplan erhalten. „Eine Arzneitherapie kann nur erfolgreich sein, wenn der Patient sie versteht und mitträgt. Dazu muss er sie entsprechend erklärt bekommen. Informationsdefizite dürfen auch deswegen nicht auftreten, weil die Therapie nach einem Krankenhausaufenthalt häufig noch komplexer wird“, so Birgit Dziuk weiter.

**Weiterbehandelnden Ärzten fehlen Daten aus dem Krankenhaus**

Dementsprechend dürfe es nicht sein, dass auch die Weitergabe von behandlungsrelevanten Daten aus dem stationären in den ambulanten Sektor mangelbehaftet ist. Dem BARMER Arzneimittelreport zufolge gibt es dafür jedoch Anhaltspunkte. Diese liefert eine Umfrage unter bundesweit 150 Hausärztinnen und Hausärzten. Demnach waren 40 Prozent der befragten Allgemeinmediziner mit den Informationen durch das Krankenhaus unzufrieden oder sehr unzufrieden. Nur bei jedem dritten betroffenen Patienten sind Therapieänderungen begründet worden. Wie die Routinedatenanalyse zeigt, waren rund 34 Prozent der Thüringer Patienten, die 2018 in einem Krankenhaus behandelt wurden, bereits vor Aufnahme in die Klinik Polypharmazie-Patienten. Nach dem Krankenhausaufenthalt steigt der Anteil auf 43 Prozent im ersten Quartal. Im dritten Quartal nach dem Eingriff in der Klinik liegt der Anteil an Polypharmazie-Patienten noch immer bei 38,6 Prozent. „Umfassende Informationen von der Klinik zum weiterbehandelnden Arzt sind unerlässlich. Dies gilt umso mehr, da stationär behandelte Patienten zunehmend älter sowie mehrfach erkrankt sind und polypharmazeutisch behandelt werden. Von einer modernen sektorenübergreifenden Versorgung kann derzeit leider nicht die Rede sein“, sagt die Landesgeschäftsführerin der BARMER Thüringen.

**Digitale Lösungen**

In der elektronischen Patientenakte (ePA) sieht die BARMER ein Instrument für mehr Sicherheit und Transparenz in der Arzneimitteltherapie. „Jeder Patient, der von seinem Arzt einen bundeseinheitlichen Medikationsplan bekommen hat, hat das Recht darauf, ihn von seinem Arzt in die ePA einstellen zu lassen. Das gilt auch für Notfalldatensätze und Arztbriefe.

Präzise Informationen stehen dann bei der Krankenhauseinweisung zur Verfügung. Die Indikationsprüfung sowie die Prüfung auf Nebenwirkungen wird dadurch vereinfacht“, heißt es von BARMER-Landeschefin Birgit Dziuk.

Auch Krankenhausärzte können, sofern die Patienten dies wünschen, in der ePA ihre Therapieentscheidungen dokumentieren. Diese Informationen stehen Haus- bzw. Fachärzten nach der Entlassung zur Verfügung. „In Jahrzehnten ist es nicht gelungen, die Versorgung über die Sektorengrenzen hinweg besser zu organisieren. Wir haben große Hoffnung, dass dies durch digitale Lösungen künftig gelingen wird“, so Birgit Dziuk abschließend. Das ändere aber nichts am Appell an Patienten und Ärzteschaft, den bundeseinheitlichen Medikationsplan mit all seinen Vorteilen bereits jetzt anzuwenden.

## Wissenswertes

### Historisches aus der Ortschaft Oldisleben

#### Vor 89 Jahren

#### Badeanlage in der Unstrut – „Urbanseck“ Teil 2

Die Gemeindechronik der Ortschaft Oldisleben schreibt: „Diesem Aufruf folgte eine Sammlung von 166,57 M Bargeld sowie einiges Material. Auf Wunsch des Gemeindevorstandes wurde dem Vorsitzenden des Turnvereins, Herrn Paul Wittig, dieses gesammelte Geld übergeben und zur Aufgabe gemacht, eine Badeanstalt zu errichten sowie eine Aufsichtsperson aus deren Reihen zur Verfügung zu stellen. Ein geringes Badeentgelt in Höhe von 10 Pfg. für Erwachsene und Kinder unter 14 Jahren von 5 Pfg. zu entrichten. Es wurden schwimmende Balken für Schwimmer und Nichtschwimmer angelegt sowie Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Badende und notdürftige Umkleieräume aus einem Bretterverschlag.“ Da die Zahl der Erwerbslosen sehr hoch war, haben sich viele freiwillige Helfer zur unentgeltlichen Ausführung dieser Arbeiten gemeldet. Im Juli 1933 wurde das Freibad in der Unstrut eröffnet. „Die Badezeit begann täglich vormittags 9 Uhr und endete abends ½ 9 Uhr.“

Quelle: Gemeindechronik der Ortschaft Oldisleben  
- Fortsetzung folgt -

H. Amme



## Impressum

### Amtsblatt der Stadt An der Schmücke

**Herausgeber:** Stadt An der Schmücke und die Gemeinden Etzleben und Oberhelldrungen

**Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

**Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Redaktion des Amtsblattes, erreichbar unter der Anschrift der Stadt An der Schmücke

**Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** LINUS WITTICH Medien KG, Ilmenau

**Verantwortlich für den Anzeigenverkauf:** Adina Thielicke, erreichbar unter Tel.: 0175 / 1168550, E-Mail: a.thielicke@wittich-langewiesen.de und Petra Helbing, erreichbar unter Tel.: 0174 / 9257020, E-Mail: p.helbing@wittich-langewiesen.de

**Verantwortlich für den Anzeigenteil:** David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

**Verlagsleiter:** Mirko Reise

**Erscheinungsweise:** monatlich 1x, kostenlos an alle Haushaltungen im Verbreitungsgebiet: Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MWSt.) beim Verlag bestellen.

**Hinweis:** Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.